

Einleitung

Der Brief enthält Anweisungen von Paulus an Timotheus, in Ephesus verschiedene Schwachstellen zu ordnen. Im 1.Kap geht es um die Autorität, die nötig ist, andere anzuweisen. Im 2. Kap sehen wir solche Anweisungen und lernen, wie wir sie heute befolgen können/sollen.

Beten für Politiker

Hier geht es um politische Gebetsanliegen. Heute Europawahl - schimpfen wir nur, oder wählen wir auch? Und beten vor allem? Meistens steht die Politik nicht oben auf unserer Gebetsliste.

Das römische Reich erstreckte sich größtenteils auf die damals bekannte Welt, umfaßte viele verschiedene einzelne Regionen und Völker. Also in Bezug auf die Ausdehnung und den überregionalen Charakter durchaus vergleichbar mit der EU.

Gottes Rettungswillen

Nicht nur die Regierenden sind für die Menschen da (sollen es jedenfalls...), auch Gott äußert Seinen global gültigen Willen, nämlich Rettung/Heilung für alle Menschen! Gerettet werden sie, *indem* sie die Wahrheit erkennen. Beides hängt zusammen! 5: Retten und Erkennen sind 2 gleich berechnete Verben. Wenn wir also für die Regierung beten, erwarten wir “Ruhe und Stille”, damit die Gemeinden glaubwürdig ihren Glauben leben können und davon weitersagen dürfen. Im damals heidnischen Reich mit beginnenden Christenverfolgungen war es nicht selbstverständlich. Weil Gottes Rettungswillen mit der Erkenntnis der Wahrheit zusammenhängt, muß das Evgl auch verkündet werden können. Religionsfreiheit ist auch heute ein hohes politisches Ziel. Öfters steht sie nur auf dem Papier.

Der Kern dessen, was Paulus verkündet (7), ist die Vermittlung dieses Heils von Gott. Jesus hat die Menschen mit Gott versöhnt, ist der einzige voll gültige Vermittler zwischen Mensch und Gott. Keine anderen oder keine andere ist nötig.

Überleitung

So wichtig und kostbar diese Verse auch sind, für unsere aktuelle Gemeindesituation vor der Berufung eines neuen Leitungskreises gehe ich heute ausführlicher auf die 2. Hälfte des Kapitels ein.

“Merkwürdige” Aufforderungen

Biblische Aufforderungen - sind sie wörtlich zu nehmen und auch heute noch gültig? Auf den ersten Blick kommen sie uns fremd vor und “rückständig”. Aber weil es Gottes Wort ist, wollen wir es ernst nehmen.

An Männer und Frauen

8: Zunächst wiederholt Paulus die Aufforderung von V.1, zu beten. Männer sollen es tun, und zwar überall und ohne Hintergedanken (“ohne Zorn”).

9f: Danach wendet sich Gottes Wort an Frauen, dass sie besonders auf “innere Werte” achten und sich nicht äußerlich aufdonnern. Also gegen das Motto “mehr scheinen als sein”!

Es fällt auf, dass Männer und Frauen extra zu Verschiedenem aufgefordert werden. Allgemein gilt jedoch, dass Frauen auch beten und Männer ebenfalls gottesfürchtig sein und Gutes tun sollen.

“In der Stille”

11: Daran schließt sich das Gebot an, dass Frauen lernen sollen, und zwar “in der Stille in aller Unterordnung”. Seltenes Wort, wie 2.Thes.3:12, dass sie nicht aufrührerisch aufbegehren. Betonung liegt nicht darauf, dass sie lernen, sondern *wie* sie lernen sollen. Denn die rettende Wahrheit lernen sollten ja auch Männer. “In der Stille in aller Unterordnung” lernen meint vielleicht, dass sie ihre Fragen nicht im Gottesdienst stellen mögen, sondern lieber zuhause.

Lehrverbot für Frauen

12a: “eine Frau soll nicht lehren...“. Heute recht provozierend, weil das Verbot absolut, ohne Einschränkung formuliert ist. Laßt uns den Vers genau betrachten!

Ein Lehrverbot für Frauen gilt noch in der rk Kirche, aber in allen öffentlichen Schulen unterrichten Frauen. Wer liegt richtig? Einige befürchten eine unzulässige Anpassung an heutige Meinungen, wenn Frauen in christlichen Kirchen etwas zu sagen haben. Wenn sie hingegen nicht lehren dürfen, befürchten andere die Mißachtung von Gottes Begabung. Beides wäre schlecht: sich dem Zeitgeist anzupassen und den Dienst zu verweigern. Je stärker wir etwas *befürchten*, desto schwerer fällt uns der Blick auf die biblische Botschaft.

Ist nur wörtliches Verständnis "biblisch"?

Das 1.Kap zeigt, was "biblisch" ist: wenn wir mit biblischen Belegen Gottes Ziel und Absicht unterstützen, nämlich "Liebe aus reinem Herzen und gutem Gewissen und ehrlicher Glaube" (1:5). *Nicht* biblisch ist, wenn wir die Bibel oberflächlich lesen, ohne Gottes Absicht zu bedenken.

Ist es "biblisch", das Lehrverbot für Frauen an dieser Stelle als Gottes Absicht für uns heute anzusehen? Wer dem schnell zustimmt, möge sich bitte prüfen, ob er andere Anweisungen auch wörtlich befolgt. Ich habe hier bei uns noch keinen Mann gesehen, der sich an die klare Anweisung in 8b hält. Die äußerliche Gebetshaltung sollte doch wirklich kein Hindernis sein für Leute, die Gottes Willen tun wollen. Was ist leichter: die Arme zu erheben oder unser beschäftigtes Herz auf Jesus auszurichten? Trotzdem - wenn wir ein starkes Gebetsleben pflegen, egal in welcher Körperhaltung, ist es "biblisch"!

Ob etwas also "biblisch" ist oder nicht, entscheidet sich demnach nicht an der wörtlichen Auslegung. Sollen wir statt dessen einfach pragmatisch die Bibel verstehen? Das würde uns bestätigen, denn während ich hier predige, lehrt Ute die Kinder im Kigo, obwohl dieser Vers allgemein zu lehren verbietet, ohne Ausnahmen bei Frauen und Kindern. Ist es vor Gott redlich, pragmatisch zu entscheiden, was "biblisch" sei oder nicht? Nur in gewissem Maß, immerhin will Gottes Wort praktisch angewandt werden.

Umstände berücksichtigen

Das Lehrverbot für Frauen in 1.Tim.2 wird noch schwieriger zu verstehen, wenn wir bedenken, dass Gottes Wort an anderer Stelle Frauen das Lehren befiehlt (Tit.2:3) und Christen zu lehren auffordert, ohne Einschränkung nur auf Männer (Mt.28:20, 2.Tim.2:2).

Lösung ist, zu berücksichtigen, in welche Lage Gottes Wort spricht. 1:3b - in Ephesus gibt es schädliche Lehre, gg die Tim einschreiten soll. Das Lehrverbot für Frauen wird verständlich durch die Zustände aus K.5. Dort geht es um Witwen. Paulus beklagt, dass jüngere Witwen Unruhe stiften, indem sie ihre ungeistliche Meinungen verbreiten, sich aufspielen und von der Gemeinde finanziell unterstützt werden wollen (5:13ff). Diese Situation hat Paulus vor Augen, dagegen soll sich Timotheus wehren und Ordnung schaffen. Weil an anderen Stellen Gottes Wort Frauen eine Lehrtätigkeit zuerkennt, davon berichtet oder sogar befiehlt, müssen wir diesen Vers zeitgeschichtlich verstehen, um keinen Widerspruch in der Bibel zu konstruieren. Wenn also keine mit Ephesus damals vergleichbare Lage uns zwingt, ist es "biblisch", (begabte) Frauen lehren zu lassen.

Keine "Emanzen"!

12b: Die verschiedenen Aufforderungen an Frauen schließt Paulus ab mit dem Verbot, "über den Mann zu herrschen", positiv formuliert als Gebot: sie halte sich "in der Stille", dasselbe Wort wie in 11. Sie sollen also Zurückhaltung üben, statt Männern auf der Nase herumzutanzten. Das entspricht Gottes Vorstellungen über Ehe in Eph.5, wo Frauen sich den Männern unterordnen sollen. Allerdings ist zu bedenken, dass in diesem Abschnitt die Ehepartner auch aufgefordert werden, einander unterzuordnen. Im K.1 habe ich schon auf die Mischform der Unterordnung/Hierarchie in der Bibel hingewiesen.

Begründung

13f: Dieses Verbot wird von Paulus ausführlich begründet mit dem Hinweis auf den Sündenfall. Die Bibel weist hier aufmüpfige Frauen zurecht, die meinen, etwas Besseres zu sein und Männer nieder machen wollen. Sie sollten an den Sündenfall denken, um bescheiden zu werden.

In Röm 5:12ff, wo grundsätzlich über die Verlorenheit der Menschen und die alleinige Rettung aus Gnade (s.1.Hälfte des Kap!) gelehrt wird, wird Adam als Verantwortlicher für diesen Zustand genannt. Von Eva keine Rede. Hier betont Paulus die Verantwortung Evas, weil Gott als Strafe für Eva die Unterordnung unter den Mann auferlegt hat. Aus dieser "Sündenordnung", aus der Not und dem Unheil heraus, kann sich keine Frau eigenmächtig befreien. Der Ausweg geht nur über das Heil und Rettung durch Jesus, der "Erlösungsordnung", die Gott für die Glaubenden gedacht hat.

Abschluß

1.Tim.2 scheint zunächst etwas "sperrig" zu sein. Wer aber den Zusammenhang zwischen der ersten und zweiten Hälfte erkennt, merkt, wie die Gebote und Verbote, die auf die damalige Situation zugeschnitten sind, Heil und Rettung fördern. Das will Gott ausdrücklich. Und wir erkennen einmal mehr, dass Gottes mit Seinen Aufforderungen beabsichtigt, "Liebe aus reinem Herzen und gutem Gewissen und ehrlichen Glaube" (1:5) zu wecken.